

# Gesundheitsökonomie

## Übung 1 (Kapitel 3)

1) Der Nutzen eines typischen Arztes hänge grundsätzlich positiv von seinem Einkommen ( $Y$ ) ab, negativ von der von ihm erbrachten Arbeitszeit ( $t$ ) und von seinen Anstrengungen ( $s$ ), die Nachfrage nach seinen Leistungen künstlich über die spontane Nachfrage der Patienten ( $M(0) = 3$  Stunden pro Jahr) hinaus zu steigern. Die Gesamtnachfrage je Arzt ergebe sich aus der Nachfrage pro Kopf der Bevölkerung  $M(s) = (1 + 0,2 s) M(0)$  und aus der Zahl der Nachfrager je Arzt ( $R$ ); sie sei allerdings limitiert durch die maximale Arbeitszeit jedes Arztes pro Jahr (2 000 Stunden). Der Arzt werde für seine Leistungen durch einen fixen Honorarsatz je Arbeitsstunde (in Höhe von 50 €) honoriert.

- a) Formulieren Sie die Implikationen der „Zieleinkommens-Hypothese“ in ihrer prägnanten Form, bei der das Einkommensmotiv nur unterhalb eines Einkommens von  $Y^* = 90\,000$  € operabel ist, während die Wirkung von Arbeitszeit  $t$  und nachfragebeeinflussenden Aktivitäten  $s$  auf den Nutzen des Arztes nur bei Einkommen oberhalb von  $Y^*$  spürbar wird.
- b) Bestimmen Sie das optimale Verhalten von Ärzten in Gestalt von  $s^*$  und  $t^*$  unter der Annahme, dass  $R = 1\,000$  (Fall 1),  $R = 600$  (Fall 2) oder  $R = 500$  (Fall 3). Bestimmen Sie für alle drei Fälle auch die effektive Versorgung jedes Patienten  $q$  im Vergleich zur Nachfrage  $M(s)$  und zur Primärnachfrage  $M(0)$ .
- c) In welchen der drei unter b) genannten Fällen zeigt der Arzt effektiv nachfrage-schaffendes Verhalten ( $s > 0$ )? Begründen Sie dieses Verhalten und interpretieren Sie auch die anderen Fälle im Hinblick auf den dort beobachtbaren Zusammenhang zwischen Ärztedichte und Leistungsvolumen.
- d) Welche Erklärungen begründen einen positiven Zusammenhang zwischen Ärztedichte und Leistungsvolumen alternativ zur These der „anbieterinduzierten Nachfrage“?